

DZA Fact Sheet

Pflege- und Betreuungsleistungen für verwandte und nicht-verwandte Personen im sozialen Nahraum

Claudia Vogel

Kernaussagen

1. Im Deutschen Freiwilligensurvey 2014 werden neben Angaben zum freiwilligen Engagement gesondert Angaben zur privaten informellen Unterstützung im sozialen Nahraum erfasst.
2. Pflege- und Betreuungsleistungen werden wesentlich häufiger für verwandte Personen erbracht als für nicht-verwandte Personen aus der Nachbarschaft oder dem Freundes- und Bekanntenkreis.
3. Der Anteil an Personen, die eine verwandte Person pflegen oder betreuen, ist am höchsten bei den 50- bis 64-Jährigen.
4. Der Anteil von Personen, die eine nicht-verwandte Person pflegen oder betreuen, ist am höchsten bei Personen im Alter von 65 und mehr Jahren.

Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014 ist eine repräsentative Befragung zum freiwilligen Engagement in Deutschland, die sich an Personen ab 14 Jahren richtet. Im Freiwilligensurvey 2014 werden neben Angaben zum freiwilligen Engagement gesondert Angaben zur privaten informellen Unterstützung im sozialen Nahraum erfasst. Befragt wurden 28.690 Personen im Alter ab 14 Jahren. Weitere Informationen unter www.freiwilligensurvey.de.

Pflege- und Betreuungsleistungen werden wesentlich häufiger für verwandte Personen erbracht als für nicht-verwandte Personen aus der Nachbarschaft oder dem Freundes- und Bekanntenkreis: 13,1 Prozent der Personen, die 14 Jahre und älter sind, pflegen oder betreuen eine bedürftige Person, die mit ihnen verwandt ist; lediglich 3,4 Prozent pflegen oder betreuen eine Person, die nicht mit ihnen verwandt ist.

Der Anteil an Personen, die eine verwandte Person pflegen oder betreuen, ist am höchsten bei den 50- bis 64-Jährigen. 21,6 Prozent von ihnen kümmern sich um eine verwandte Person, bei den Personen im Alter von 65 und mehr Jahren liegt der Anteil bei 11,1 Prozent.

Der Anteil von Personen, die eine nicht-verwandte Person pflegen oder betreuen, ist am höchsten bei Personen im Alter von 65 und mehr Jahren. Insgesamt kümmern sich 6,1 Prozent von ihnen um eine nicht-verwandte Person. Im Einzelnen kümmern sich aus dieser Altersgruppe 2,7 Prozent um eine Nachbarin oder einen Nachbarn, 2,7 Prozent um eine Freundin oder einen Freund und 3,2 Prozent um eine Bekannte oder einen Bekannten.

Tabelle 1: Pflege- und Betreuungsleistungen für Personen im sozialen Nahraum

		Alter der pflegenden Person				Gesamt
		14-29 Jahre	30-49 Jahre	50-64 Jahre	65 Jahre und älter	
Leistung für nicht-verwandte Personen	Nicht-Verwandte gesamt*	1,5	2,2	4,2	6,1	3,4
	Nachbarn	0,6	0,8	1,8	2,7	1,4
	Freunde	0,7	0,8	1,4	2,7	1,4
	Bekannte oder Andere	0,8	1,3	2,1	3,2	1,8
Leistung für verwandte Personen	Verwandte gesamt	7,9	11,4	21,6	11,1	13,1
	Verwandte, im eigenen Haushalt	2,2	2,3	4,1	4,7	3,3
	Verwandte, außerhalb des eigenen Haushalt	5,7	9,1	17,5	6,4	9,8

Quelle: Freiwilligensurvey 2014, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA).

"Gibt es Personen, die auf Grund ihres Gesundheitszustandes von Ihnen privat und unentgeltlich gepflegt bzw. betreut werden?"

*Die Befragten im Freiwilligensurvey geben an, ob sie eine oder mehrere Personen pflegen. Aufgrund der Möglichkeit zur Mehrfachnennung und weil die Personen bei mehreren zu Pflegenden aus unterschiedlichen Personenkreisen stammen können, übersteigt die Summe der Anteile "Pflege einer Nachbarin oder eines Nachbarn", "Pflege einer Freundin oder eines Freundes" und "Pflege einer bekannten oder anderen Person" den Gesamtanteil "Nicht-Verwandte gesamt".

Literatur

Vogel, C., & Tesch-Römer, C. (2016). Informelle Unterstützung außerhalb des Engagements: Instrumentelle Hilfen, Kinderbetreuung und Pflege im sozialen Nahraum. In: J. Simonson, C. Vogel & C. Tesch-Römer (Hrsg.) *Freiwilliges Engagement in Deutschland – Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014*. Berlin. BMFSFJ. Onlinepublikation: <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/Freiwilligensurvey-2014-Langfassung,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf>

Impressum

Claudia Vogel. *Pflege- und Betreuungsleistungen für verwandte und nicht-verwandte Personen im sozialen Nahraum*

Erschienen im April 2016.

Fact Sheet ist ein Produkt der Wissenschaftlichen Informationssysteme im Deutschen Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin. Das DZA wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

www.dza.de